

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Gottesdienst 6. Ostersonntag B –
Frühjahrskirchenopfer Caritas 2024

„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“

**Gottesdienstelemente für das
Caritas Frühjahrskirchenopfer 2024
Sechster Sonntag der Osterzeit**



Für das Jubiläumsjahr 2024 hat sich die Caritas ein besonderes Ziel gesetzt, nämlich den Umbau der renovierungsbedürftigen Notschlafstelle der Caritas am Feldkircher Jahnplatz. Das Frühjahrskirchenopfer soll dabei dem Umbauprojekt finanzielle Schubkraft geben. Dort finden obdachlose Menschen eine vorübergehende Unterkunft, die Zeit wird bestmöglich genutzt, um längerfristige Wohnlösungen für die Klient*innen zu finden.

Während des Aufenthalts werden konkrete Lösungen für die Zeit danach gesucht. Die Gründe, warum Menschen in eine Notlage geraten und kein Zuhause mehr haben, sind vielfältig: Trennungen, Verlust des Arbeitsplatzes, Verschuldungen, Suchtprobleme und psychische Erkrankungen sind wesentliche Faktoren. Auch Personen, die tagsüber einer geregelten Arbeit nachgehen und die Nacht in der Notschlafstelle verbringen, gibt es immer wieder. „Wir haben durchaus auch Gäste hier, die es sich trotz Arbeitsplatz nicht leisten können, kurzfristig eine Mietwohnung zu finden oder zu finanzieren“, bestätigt Alexandra Achatz, Teamleiterin der Notschlafstelle. So unterschiedlich die Biografien der Hilfesuchenden sind, eines haben alle gemeinsam, erzählt Alexandra Achatz: „Wenn sie zu uns kommen, sind die Menschen in einem Ausnahmezustand. Da ist nicht nur etwas schiefgelaufen, sondern es sind meistens mehrere Probleme zusammengekommen.“ Umso wichtiger ist es für die Gäste der Notschlafstelle, dass sie sich hier erstmals ausruhen können. Drei Doppelzimmer und zwei Einzelzimmer stehen für Obdachlose ab 18 Jahre zur Verfügung. Wie groß die Nachfrage nach einem warmen Bett ist, das kann sich von einem Tag auf den anderen komplett ändern. Anders als man vermuten würde, spielen Jahreszeit und Temperaturen bei der Auslastung kaum eine Rolle

Eröffnungsvers: (vgl. Jes 48,20)

Verkündet es jauchzend, damit man es hört!

Ruft es hinaus bis ans Ende der Erde!

Ruft: Der Herr hat sein Volk befreit. Halleluja.

Kyrie I:

Wir rufen zu Christus, der immer mitten unter uns ist, wenn wir in seinem Namen versammelt sind.

Manchmal sehen wir nicht, wie viel Not in unserer Gesellschaft ist. - **Herr, erbarme dich unser.**

Manchmal sehen wir nicht, wie viel Liebe unter uns Menschen ist. - **Christus, erbarme dich unser.**

Manchmal sehen wir nicht, dass wir zusammenhalten müssen. - **Herr, erbarme dich unser.**

Wir dürfen alles, was schwer und belastend ist in Deine Hände legen und bitten Dich: Schenke uns einen neuen Anfang, sei mit uns auf unseren Wegen, der Du die Liebe bist, in Jesus Christus unserem Bruder und Herrn.
Amen.

Kyrie II:

Herr Jesus Christus, du sagst: Liebe deinen Gott aus ganzem Herzen und ganzer Seele.

Herr, erbarme dich.

Du lädst uns ein: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Christus, erbarme dich.

Du gibst uns Kraft, diesen großen Auftrag zu erfüllen.

Herr, erbarme dich.



Tagesgebet:

Allmächtiger Gott,
lass uns die österliche Zeit
in herzlicher Freude begehen
und die Auferstehung unseres Herrn preisen,
damit das Ostergeheimnis,
das wir in diesen fünfzig Tagen feiern,
unser ganzes Leben prägt und verwandelt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Hinführung zur ersten Lesung:

Die Bekehrungsgeschichte des römischen Hauptmanns Kornelius ist der ausführlichste Einzelbericht in der Apostelgeschichte. Mit der Taufe des Kornelius hat die Kirche den ersten Schritt in die Welt der Heidenvölker getan. Der Geist von Pfingsten kommt, zum Staunen der frommen Judenchristen, auch über diesen Heiden und seine Familie. Gott ist in jedem Volk und bei allen Menschen, die ihn aufrichtig suchen. Kennzeichen des Heiligen Geistes: das gemeinsame Hören auf Gottes Wort im Glauben an Jesus und im Gebet.

Lesung aus der Apostelgeschichte: (Apg 10, 25–26.34–35.44–48)

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornélius ankam, ging ihm dieser entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch.

Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Noch während Petrus redete, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Hinführung zur zweiten Lesung:

Die Liebe, die uns in Christus begegnet, ist göttlich nach ihrem Ursprung und in ihrer Wesensart. Ob wir die Liebe annehmen, die Gott uns schenkt, wird daran sichtbar, dass wir den Mitmenschen als Bruder, als Nächsten, in unser Leben hineinnehmen. Die Liebe Christi in uns zerstört nicht die menschliche Liebe; sie vollendet sie vielmehr.

Lesung aus dem ersten Johannesbrief: (1 Joh 4, 7-10)

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Evangelium: (Johannes 15, 9-17)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Impulse für Predigtgedanken:

In der Auferstehung Jesu ist das Geheimnis Gottes offenkundig geworden. Durch Jesus wissen wir, was Liebe ist. Die Liebe kommt von Gott und sie hat Menschengestalt angenommen. Die Liebe ist treu bis in den Tod. Sie macht frei – den, der liebt, und den, der geliebt wird. Daran erkennt man die Liebe.

Gott liebt Jesus Christus, seinen Sohn. Und Jesus antwortet auf diese Liebe, indem er Gottes Gebot hält. Ganz selbstverständlich ist dies für Jesus, so dass er darum nicht viele Worte macht, sondern es einfach nur erwähnt, wie man Dinge erwähnt, die jeder so wie so weiß. Was ist Gottes Gebot an ihn: Er soll die Liebe, die er empfangen hat, weitertragen zu den Menschen. Und er tut es. Jetzt, wo er zu seinen Jüngern spricht, ruft er sie auf, das Gleiche zu tun.

Jesus Christus liebt uns. Die Tatsache, dass er auf der Welt ist, dass er die Herrlichkeit beim Vater verlassen hat, um unter den Menschen zu wohnen, ist Ausdruck seiner großen Liebe zu uns – Und diese Liebe gilt für alle Menschen, nicht nur für seine Jünger damals oder heute. - Aber Liebe, die nur empfangen wird, ist tot. **Lieben, das heißt NEHMEN und GEBEN.**

Dies Gebot ist dazu da, dass wir Freude empfangen und unsere Freude vollkommen wird. Wenn zum Beispiel ein Freiwilliger der Pfarre, der die Begabung zu musizieren hat, das Pfarrcafé organisiert, so wird er sich vielleicht fehl am Platz fühlen und diesen Dienst nicht lange machen. Welche Befreiung wird es für ihn bedeuten, wenn er nun plötzlich wieder musizieren darf. Er wird jede Chance wahrnehmen, zu musizieren und sich darüber freuen. Dieses Beispiel können wir auf alle möglichen Tätigkeiten in Beruf und Freizeit umlegen. Warum nutzen wir nicht jede Chance zur Liebe, um so zur Freude zu kommen. In diesem Beispiel ist es uns völlig klar. Warum tun wir uns dann mit

der Liebe so schwer? Jesus hat uns ein Zeichen seiner vollkommenen Liebe gegeben. Er sagt: „Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ (Johannes 15,13) Auf welche Zeichen unserer Liebe können wir verweisen?

Wenn wir seine Gebote halten, so ist das gleichbedeutend damit, dass wir uns untereinander lieben: Hierüber gilt es nachzudenken. Es reduziert nicht die Gebote auf ein bloßes Lippenbekenntnis: „Jesus, ich liebe dich.“ und dann leben wir als wäre nichts geschehen. Beides, die Liebe zu Jesus und das Hören auf seinen Willen gehören untrennbar zusammen. Jeder muss diesen Zusammenhang persönlich für sich begreifen.

Wenn wir seine Gebote halten, - und dies heißt, wenn wir uns untereinander lieben - so will uns Jesus Freunde nennen. Der Freund ist, im Unterschied zum Knecht derjenige, der volle Einsicht in das Tun seines Gegenübers hat. Dem Knecht wird nur gesagt: „Tu dies, tu das.“ Der Knecht, das entspricht in unserer Zeit dem, der auf Anweisung arbeitet, ohne Einsicht, warum dies oder jenes zu tun ist, der überhaupt keinen Überblick über den Gang der Arbeit hat. Anders ist es in unserem Verhältnis zu Jesus. Wenn wir uns untereinander lieben - dies ist allerdings die Voraussetzung - dann sagt Jesus, dass wir auch volle Einsicht erhalten sollen: Er hat uns ALLES kundgetan, was er von seinem Vater gehört hat. ALLES, da ist kein Geheimnis mehr zwischen Jesus Christus und uns. Wie ist die Realität bei uns? Empfinden wir das so, als hätten wir volle Einsicht? Oder ist das eine Zusage, die nur für eine Elite gilt?

Hier ist der Weg beschrieben, wie wir zu der vollen Einsicht gelangen. Jesus ruft uns dazu auf: Liebet Euch untereinander, dann werdet ihr diese Einsicht gewinnen. Dies ist ein Aufruf, der nicht nur uns, die wir Christen genannt werden, gilt, es ist ein Aufruf an jeden, der sucht: Beginne damit, zu lieben!

Jesus Christus hat Menschen erwählt, zunächst seine Jünger und danach viele Menschen, bis auf den heutigen Tag. Er hat sie nicht deswegen gerufen, weil sie besonders gute Menschen sind, weil sie vielleicht besser sind als alle anderen: Nein, Christus erwählt Menschen immer nur dazu, dass sie Frucht bringen, und dies heißt einfach: Das Evangelium weiterzusagen, dieses Evangelium, das die Frohe Botschaft ist, die Frohe Botschaft, dass Gott die Menschen liebt, dass Hass überwindbar ist, dass man sogar seine Feinde lieben darf.

So zählt auch hier und heute jeder einzelne Beitrag schenkt dort dem Nächsten diese Liebe, wo Menschen am Rande der Existenz stehen.

Ihre Spende ermöglicht: Zuflucht für Menschen in den Caritas-Notschlafstellen.

Geben wir unserem Leben eine Chance durch Jesus – durch eine Neuausrichtung nach seinem Vorbild – durch die Nächstenliebe – durch einen Schritt gegen die Armut, der ein wirklicher Fortschritt ist! AMEN



Fürbitten I:

Guter Gott, der du die Liebe bist: Wir vertrauen dir unsere Bitten für uns und unsere Mitmenschen an.

Wir bitten für alle Menschen, insbesondere die Obdachlos und in Not sind oder Sorgen haben, in Not zu geraten.

A: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

Wir bitten dich für alle, die für andere da sind, Sorge tragen und helfen, wenn sie gebraucht werden.

A: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

Wir bitten dich für alle Kinder, die ohne Eltern aufwachsen, dass sie spüren dürfen, dass sie geliebt und begleitet sind.

Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten für unsere Pfarrgemeinde, damit sie als sorgetragende Gemeinschaft zusammenwächst und Solidarität spürbar werden kann.

A: **Wir bitten dich, erhöere uns**

Wir bitten für all jene, die bereits verstorben sind, dass sie deine große Liebe schauen.

A: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

Du bist die Liebe und in dieser Liebe wollen wir bleiben. Wir loben dich und wir preisen dich jetzt und in Ewigkeit.

Fürbitten II:

Gott, dein Sohn, unser Herr und Bruder Jesus Christus hat deine Liebe erfahrbar gemacht. V: Du menschenfreundlicher Gott! A: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Für alle, die sich alleingelassen und verstoßen erleben:
Gib ihnen Menschen, die sie begleiten und die ihnen Mut machen.
V: Du menschenfreundlicher Gott! A: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Für alle, die arm oder obdachlos sind:
Lass sie Menschen finden, die ihnen Gemeinschaft schenken.
V: Du menschenfreundlicher Gott! A: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Für jene, die reich sind und Einfluss haben:
Schärfe ihre Verantwortung für das allgemeine Wohl.
V: Du menschenfreundlicher Gott! A: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Für unsere Verstorbenen:
Lass sie teilnehmen am ewigen Gastmahl, welches du den Menschen aller Nationen bereiten wirst.
V: Du menschenfreundlicher Gott! A: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Gütiger Gott, lass deine Liebe auch durch uns in der Welt lebendig werden, damit dein Reich komme und Gerechtigkeit und Frieden Wirklichkeit werden. So bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen

Gabengang: (Vortragen von verschiedenen Symbolen mit kurzem Text)

Gott ist die Liebe, die nur sichtbar wird, wenn Menschen in Vorarlberg bereit sind, in den anderen die Schwester und den Bruder Christi zu sehen.

Lass alle, die sich nach Unterstützung sehnen Menschen begegnen, die spüren, was ihnen wohl tut.

Als Symbol dafür bringe ich diese **Kerze**.

(Eine brennende Kerze wird zum Altar gebracht)

Die Not der Menschen ist vielfältig und konkret.

Menschen, die keinen Platz zum Schlafen haben brauchen Unterstützung,

Ich bringe diese Decke, weil die Liebe das Leben immer wärmer macht.

(Ein Decke wird zum Altar gebracht)

Viele Menschen leiden unter seelischer Not. Sie sehen keine Zukunftsperspektiven und keinen Sinn in ihrem Leben. Gib ihnen Menschen zur Seite, die für sie wie Brot werden, das innerlich satt macht – so wie Du für uns Brot sein willst.

Dieses **Brot** hier steht für alles, was wir zum Leben brauchen.

(Brot wird zum Altar gebracht)

Du bist der Weinstock und wir die Rebe. Eine gute Traube besteht aus vielen Beeren, aus denen der Wein gepresst wird. Schenke uns die Offenheit und die Fähigkeit, deine Einladung an alle Menschen auszustrahlen.

Der **Wein** erinnert uns daran, dass durch unseren Einsatz für viele die Freude wachsen kann.

(Wein wird zum Altar gebracht)

Gabengebet:

Herr und Gott,
lass unser Gebet zu dir aufsteigen
und nimm unsere Gaben an.
Reinige uns durch deine Gnade,
damit wir fähig werden,
das Sakrament deiner großen Liebe zu empfangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Kommunionvers: (Joh 14, 15–16)

So spricht der Herr:
Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.
Ich werde den Vater bitten,
und er wird euch einen anderen Beistand geben,
damit er immer bei euch bleibt. Halleluja.

Friedensgebet: (Versöhnungsgebet von Coventry)

Den Hass, der Nation von Nation trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse:

Vater vergib!

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr eigen ist:

Vater vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet:

Vater vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen:

Vater vergib!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge:

Vater vergib!

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht:

Vater vergib!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott:

Vater vergib!

Impuls: nach der Kommunion (*nach jedem Wort Stille*)

Den ersten Schritt tun, sich aufeinander einlassen:

Achtsam – unvoreingenommen – freimütig – offen – aufmerksam - zuhörend

Mitfühlend – teilend – barmherzig - aufeinander zugehen.

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott,

du hast uns durch die Auferstehung Christi

neu geschaffen für das ewige Leben.

Erfülle uns mit der Kraft dieser heilbringenden Speise,

damit das österliche Geheimnis

in uns reiche Frucht bringt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlussgebet II:

Die Tiefe Das Gebet, in dem wir in die Tiefen Gottes hinabsteigen, ist nicht dazu da, dass wir uns in unserer Haut wohler fühlen. Beten – nicht um irgendeines Gewinnes willen, sondern um als freie Menschen in die lebendige Gemeinschaft mit Christus hineinzufinden. Wenn der Mensch versucht, diese Gemeinschaft in Worte zu fassen, ist es bewusstes Beten. Es ist kein Privileg für einige wenige. Es ist ein Weg, der gangbar ist für die Jüngsten wie für die Ältesten. Im Gebet gewinnt unser Herz Klarheit und Durchsichtigkeit. Christus ist gegenwärtig. (Frère Roger, Taizé)

LIEDVORSCHLÄGE

Lieder aus dem „DAVID“

„Geh mit uns“	Nr. 109
„Herr, deine Güte“	Nr. 45
„Herr, wir bitten: Komm und segne uns“	Nr. 106
„Ich will dich segnen“	Nr. 103
„Jetzt ist die Zeit“	Nr. 210
„Kleines Senfkorn Hoffnung“	Nr. 199
„Meine engen Grenzen“	Nr. 14
„Meinen Frieden gebe ich euch“	Nr. 90
„Voll Vertrauen“	Nr. 187

Lieder aus dem „GOTTESLOB“

„Alle meine Quellen entspringen in dir“	Nr. 891
„Das einen Brot wächst auf vielen Halmen“	Nr. 928
„Hände, die schenken, erzählen von Gott“	Nr. 893
„Meine Zeit steht in deinen Händen“	Nr. 907
„Meine Seele preist die Größe des Herrn“	Nr. 986
„Sag Ja zu mir, wenn alles Nein sagt“	Nr. 815
„Unser Leben sei ein Fest“	Nr. 859
„Von guten Mächten wunderbar geborgen“	Nr. 897
„Wo zwei oder drei“	Nr. 926

**Auf Wunsch vermitteln wir gerne Mitarbeiter*innen der Caritas,
die in Form einer Ansprache von ihrer Arbeit berichten.**

Die Unterlagen finden Sie auf der Homepage der Kath. Kirche und der Caritas:

www.kath-kirche-vorarlberg.at oder www.caritas-vorarlberg.at

Gerne senden wir Ihnen unsere Gottesdienstimpulse auch per Mail oder per Post zu!

Diese Impulse wurden zusammengestellt von:

Thomas Hebenstreit, PfarrCaritas

Kontakt und nähere Informationen:

PfarrCaritas Region Oberland

Thomas Hebenstreit

0676-88 420 4024

thomas.hebenstreit@caritas.at

PfarrCaritas Region Unterland

Sandra Küng

0676-88 420 4013

sandra.kueng@caritas.at

